

Musikunterricht in Förderzentren – Ein empirischer Vergleich von Schulen mit den Förderschwerpunkten „geistige Entwicklung“ und „körperliche und motorische Entwicklung“.

Zusammenfassung

Musikunterricht an Förderschulen ist ein Thema, das in der relevanten Literatur häufig vernachlässigt wird. Es fehlt an konkreten Konzepten im Studium und fundierten Erhebungen die einzelnen Förderschulformen betreffend.

Die vorliegende Arbeit hat zwei Förderschwerpunkte im Blick. Auf Grundlage ausführlicher Betrachtungen der Begriffe „Musikpädagogik“ und „Musiktherapie“ vergleicht sie konkret den Musikunterricht an Schulen mit den Förderschwerpunkten „Geistige Entwicklung“ und „Körperliche und motorische Entwicklung“. Hauptaugenmerk liegt dabei auf den musiktherapeutischen Elementen im Musikunterricht, die laut Tischler (1983) mit stärkerer Behinderung zunehmen, demzufolge an Schulen für Geistigbehinderte größeren Raum einnehmen müssten, als in Schulen für Körperbehinderte.

Um diese These zu prüfen und vertieften Einblick in den Musikunterricht an Berliner Förderschulen zu erhalten, wurden innerhalb einer empirischen Studie 13 Berliner Lehrer der beiden Schulformen zu ihrem Unterricht befragt. Die erhobenen Daten wurden anhand qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet.

Die Untersuchung ergab, dass die Unterschiede zwischen den Schulformen nur gering sind und die meisten Lehrer eine Trennung zwischen Musiktherapie im klassischen Sinne und Musikunterricht für wichtig halten. Dabei rückt das Prinzip Sonderpädagogischer Förderung in den Vordergrund, das musiktherapeutische und musikpädagogische Elemente subsumiert.

Möglichkeiten dieses Prinzip für den Fachbereich Musik in Förderschulen greifbarer zu machen werden im Ausblick dargestellt.